

Ein Konzert der besonderen Art

Gitarrenverein Nordrach warb in seinen Liedern für Mitmenschlichkeit und Gottvertrauen

Rund fünfhundert Besucher waren am Sonntagabend in die Nordrachter Pfarrkirche gekommen, um das Benefizkonzert des Gitarrenvereins Nordrach zu besuchen. Der Verein präsentierte sich wieder von seiner besten Seite und bot ein Konzerterlebnis der besonderen Art.

VON HERBERT VOLLMER

Nordrach. Brennende Kerzen und stimmige Dekoration sorgten schon beim Betreten der Kirche für eine feierliche Atmosphäre. Pfarrer Bonaventura Gerner begrüßte als Hausherr die Konzertbesucher und zitierte Gustav Mahler: »Das Beste der Musik steht nicht in den Noten«. Er wünschte den Besuchern, sich mitreißen und mittragen zu lassen.

Die Vorsitzende des Gitarrenvereins, Elfriede Brucher, berichtete dann vom Verein »Fortschritt Freiburg«, dem der Spendenerlös des Konzertabends zugute kommen soll. Auch der Nordrachter Jugendliche Luca Stiewe werde von diesem Verein unterstützt. Sein Vater Rolf Stiewe stellte den Verein vor, der Kindern mit Störungen im zentralen Nervensystem jährlich ein dreiwöchiges Sommercamp mit Therapien für eine bessere Bewältigung des Alltags bietet.

Das Konzert stand folgerichtig unter dem Leitmotiv »Ist da



Gitarrenklänge und Gesang sorgten für ein stimmungsvolles Konzert in der Nordrachter Pfarrkirche St. Ulrich. Der Gitarrenverein spielte für den guten Zweck.

Foto: Herbert Vollmer

jemand?«, das sich wie ein roter Faden durch das Programm zog. Die 40 Gitarristinnen, begleitet von einigen Männern an Soloinstrumenten und Schlagzeug, boten einen stimmungsvollen Abend mit weltlichen und religiösen Liedern. Heike Kronenbitter, Anja Neumaier und Diana Bruder sprachen zur Einstimmung auf die Lieder jeweils passende, besinnliche Texte.

Der Song »Ist da jemand?« von Adel Tawil stand dabei am Anfang, das Thema nahmen aber auch die folgenden Lieder und Songs auf, wie

»Du bist das Licht«, »In diesem Moment«, »Seite an Seite« und weitere Lieder. Immer wieder ging es in den nachdenklich stimmenden Texten darum, dass wir alle in Situationen kommen können, in denen wir Hilfe benötigen, ob von Gott oder von Mitmenschen.

Gefühlvolles Solo

Giulia Grimaudo sang sehr gefühlvoll das Solo zu »Footprints in the sand«. Lara Kornmaier, Claudia Lehmann und Anja Neumaier sangen im Wechsel »I still haven't found what I'm looking for« und er-

hielten großen Applaus. Sehr berührend auch das Solo von Stefanie Nock und Ralf Müller mit dem Lied »Berge mich«. Zum Abschluss des Konzerts erklang das Lied »Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst, niemand ist da, der mir die Hände reicht«.

Am Ende des großartigen Konzerts erhielten Stefanie Nock und ihre Musikerinnen und Musiker stehenden Applaus und als Zugabe wünschten die Sängerinnen ihrer begeisterten Zuhörerschaft musikalisch einen guten Nachhauseweg und Gottes Segen.